



Auslandsemester in den USA

LAKER FOR LIFE



21. August – 17. Dezember 2022

Ein Semester an der Grand Valley State University in Allendale, Michigan

Gefördert vom Baden-Württemberg Stipendium

Zusammenfassung

Meine Zeit in den USA und an der GVSU war einfach unvergesslich. Meine Erwartungen wurden mehr als übertroffen und ich habe unglaublich vieles über die amerikanische Kultur, und das amerikanische Schulsystem gelernt. Außerdem konnte ich viele Leute kennenlernen, nicht nur aus den USA, sondern aus der ganzen Welt, über deren Kulturen ich auch einiges mitnehmen konnte. Ich bin froh, dass ich mich für das Auslandsstudium entschieden und mich auch getraut habe. Ich würde mich jedes Mal wieder dafür entscheiden!



Vorbereitungen vor Antritt des Auslandssemesters

Der erste Schritt in Richtung Auslandssemester ist natürlich die Entscheidung. Bevor ich meine endgültige Entscheidung getroffen habe, bin ich erstmal zu allen Infoveranstaltungen der PH gegangen, habe alle Erfahrungsberichte gelesen und ein Gespräch mit Frau Gruber geführt. Als nächstes ging es darum meine Bewerbung zu erstellen. Dafür habe ich natürlich den TOEFL-Test gebraucht. Den habe ich in Stuttgart abgelegt. Hierfür kann ich nur empfehlen, dass man sich im Voraus mit dem

Format des Tests vertraut macht. Ich war sehr nervös vor diesem Test, da er ja auch Geld kostet. Im Nachhinein kann ich aber sagen, dass die Aufregung umsonst war und der Test echt machbar ist. Die Bewerbung musste bis zum ersten Februar im AAA eingegangen sein. Im April habe ich dann die Zusage bekommen, sowohl für das Auslandssemester als auch das Baden-Württemberg Stipendium. Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung der BW-Stiftung, die mir diesen Auslandsaufenthalt ermöglicht hat. Mit der Zusage habe ich auch Lilly kennengelernt, die mit mir zusammen im August an die GVSU fliegen würde.

Dann musste ich mich dann um die Anmeldung an der GVSU kümmern. Hierzu gehörten Auslandsrankenversicherung, die ich beim ADAC abgeschlossen habe, sowie ein Finanznachweis meiner Bank. Des Weiteren brauche ich ein Transcript of Records, ein program proposal und mein offizielles TOEFL-Ergebnis. Frau Gruber hat mich in dieser Zeit sehr unterstützt und sich immer Zeit genommen für meine Fragen, dafür möchte ich mich herzlich bedanken!

Die offizielle Zusage der GVSU erfolgte Ende Mai. Im Juni habe ich meinen Flug gebucht, mich um das Housing bei der GVSU gekümmert und dann kamen auch die Papiere, die ich für das Visum benötige. Ich habe dann die SEVIS-Gebühr bezahlt und einen Termin im Konsulat in München beantragt. Das war mit dem stressigsten Teil, da mein Termin erst zwei Wochen vor Abflug war. Ich hatte natürlich Sorgen, dass alles zeitlich nicht klappt, aber Frau Becker hatte daran keine Zweifel und hat mich sehr beruhigt. Mein Reisepass kam rechtzeitig zurück, ich habe meine GVSU-Rechnung bezahlt und dann konnte es losgehen.

Studium an der Gasthochschule

An der GVSU gibt es unglaublich viele Kurse. Ich habe zunächst auf der Website <https://www.gvsu.edu/catalog/> nach Kursen gesucht, die mich interessieren und die zu meinem Studium passen könnten. Dabei habe ich immer im Hinterkopf behalten als was ich die amerikanischen Kurse in Deutschland anrechnen könnte.

Etwa einen Monat vor Abreise wurde ich von meiner Advisorin angeschrieben und nach meiner Auswahl gefragt. In einem Zoom- Meeting sind wir die Kurse dann gemeinsam durchgegangen und haben meinen Stundenplan erstellt. Sie hat mir auch gezeigt, wie man sich für Kurse einschreibt. Falls möglich, kann ich hier nur empfehlen sich im Stundenplan einen Wochentag freizulassen. Gerade wenn ihr auch plant zu reisen, dann erleichtert ein freier Freitag oder Montag alles sehr.

Nachdem ich meine Kurswahl getroffen hatte, habe ich mit Frau Gruber und Frau Becker ein Learning Agreement gemacht.

Ich habe an der GVSU fünf Kurse belegt, die alle äußerst spannend waren und mein Studium an der Heimathochschule sehr gut ergänzt haben. Meine Kurse waren PSY304, EDF315, EDT312, HST316 und FIT168. Alle außer FIT168 waren drei-credit-kurse, die ich mir hier an der PH anrechnen lassen darf.

PSY304 „*The Psychology and Education of the Exceptional Child*“ bei Dr.

Schrauben war ein anspruchsvoller, aber höchst interessanter Kurs. Dr. Schrauben hat viel Erfahrung in der Praxis und kann sehr gut erklären. Im Kurs hat man über verschiedenen Formen von Behinderungen, sowie Lernschwächen und Hochbegabung gelernt, und jeweils immer wie man diese erkennen und betroffene Kinder am besten unterstützen kann. Wie schon erwähnt, war dieser Kurs einer meiner

anspruchsvolleren. Meine Endnote hat sich aus drei Klausuren, einer Gruppenarbeit und einem Research Paper zusammengesetzt. Es war alles aber absolut machbar und Dr. Schrauben hatte mich auch sehr unterstützt und ich konnte immer in ihre Sprechstunde vorbeischauchen, wenn ich Fragen hatte.

EDF315 „Diverse Perspectives of Education“ bei David war mein Lieblingskurs. David hat eine sehr offene und freundliche Art und hat sich sehr für unsere Beiträge und Vergleiche interessiert. Im Kurs haben wir viel über das amerikanische Schulsystem gesprochen und Themen wie „inequality, inequity oder multiculturalism“ behandelt. David wollte aber auch immer wissen, wie die bestimmten Dinge in Deutschland gehandhabt werden. Ich habe so viele neue Dinge gelernt, mir wurden die Augen zu bestimmten Themen geöffnet und wir haben sehr interessante Diskussionen geführt. Der Kurs war enorm abwechslungsreich und aktiv, und David war immer sehr involviert mit uns Studenten. Ich kann jedem diesen Kurs ans Herz legen. Die Assignments in diesem Kurs waren Paper und es gab auch keine midterms oder finals, sondern nur den abschließenden Essay und eine Mitarbeitsnote.

EDT312 „children and technology“ wurde ebenfalls von einem sehr involvierten Dozenten unterrichtet. Justin wusste alles über verschiedenste Technologie, hat uns viel praktisch ausprobieren und uns sogar einmal Roboter programmieren lassen. Der Kurs war hybrid und hat nur jede zweite Woche in Person stattgefunden. Aber es hat jedes Mal sehr viel Spaß gemacht und man konnte viel Neues mitnehmen. Bei Justin musste man auch keine midterms und finals schreiben, sondern Assignments in Form von Paper oder multimedial machen. Dabei hat er uns freigestellt wie viele wir machen wollten, je nachdem welche Note wir anstrebten.

HST316 *“Civil Rights Movement History”* bei Dr. Morris war ein Kurs, den ich aus eigenem Interesse gewählt hatte, weil ich geschichtlich sehr interessiert bin und nach „Intro to American History“ gerne noch etwas in die Tiefe gehen wollte. Ich habe sehr viel in diesem Kurs gelernt, aber es wurde auch sehr viel Wissen vorausgesetzt, an dem es mir manchmal dann doch mangelte. Der Dozent hatte sehr hohe Anforderung und man musste zusätzlich zu midterm, final und research paper jede Woche einen kurzen Aufsatz über eine der Lektüren der Woche einreichen.

FIT168 *Dance for Fitness* mit Sabrina habe ich von Anfang an nur zum Spaß belegt. Der Kurs hat sich zweimal die Woche im Dance Studio getroffen, wo wir verschiedene Tanzstile ausprobieren konnten und auch kleine Workouts gemacht haben. Es hat immer sehr viel Spaß gemacht und midterm und final waren nichts, worüber man sich viele Sorgen machen musste. Es war eine schöne Abwechslung zu den „richtigen“ Kursen.

An der GVSU gab es immer Veranstaltungen oder Aktivitäten, sodass es nie langweilig wurde. Die Aktivitäten waren stets an die Jahreszeit angepasst.

Organisiert wurden diese oft von Clubs der GVSU, von denen es unfassbar viele gibt. Ich war zum Beispiel im Sommer bei der Silent-Disco oder bei einem Grillabend und im Herbst wurden Kürbisse bemalt. Typisch für die USA fanden auch regelmäßig Sportveranstaltungen statt und ich war fast bei jedem Football Spiel dabei. Bei Fragen konnte ich mich immer an Holl oder Libby vom AAA der GVSU wenden. Mit akademischen Fragen konnte ich mich immer direkt an die Dozenten wenden.



Aufenthalt im Gastland

Die Zeit an der GVSU und in den USA ist viel zu schnell vergangen und ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Ich habe selten Heimweh gehabt. Das kann daran liegen, dass dafür einfach keine Zeit war oder daran, dass ich dank Lilly nie wirklich allein war. Trotzdem muss ich zugeben, dass gerade die ersten paar Tage schwer waren. Man musste sich nach der langen Reise und dem Jetlag in einer neuen Umgebung zurechtfinden und sich mit allem ausstatten was man zum Leben braucht (Bettwäsche, Handtücher, Geschirr, etc.). Ich bin dann auch direkt in die orientation week gestartet, in der man sehr viele Informationen auf einmal bekommen und auch sehr viele von den anderen internationalen Studenten kennengelernt hat. Das war zu Beginn ein wenig überwältigend, aber ich habe in dieser Zeit auch die meisten meiner Freunde kennengelernt.



Sobald ich mich aber eingelebt hatte und die Kurse gestartet sind, war von der anfänglichen Überwältigung alles vergessen. Ich hatte sehr Glück mit meinen Mitbewohnerinnen und habe viele neue Leute kennengelernt, die meine Zeit in den USA unvergesslich gemacht haben. Zusammen mit Lilly habe ich unfassbar viel erlebt, sowohl an der GVSU als auch außerhalb. Wir sind in Chicago gewesen und in Toronto. Wir sind zu den



Niagarafällen gefahren und haben den Grand Canyon besucht. Wir haben einen Roadtrip über die Thanksgiving Break durch Kalifornien gemacht. Wir waren bei einem NFL-Spiel in Detroit und haben Pitbull live in Grand Rapids gesehen. Und wir haben jegliche Fastfoodketten ausprobiert. Manche Trips haben wir zu zweit gemacht und andere mit anderen internationalen Studenten die wir in der orientation week kennengelernt haben.



Meine Mitbewohnerinnen haben mich zu sich nach Hause zum Weihnachtkeks dekorieren eingeladen, wir haben Ausflüge zum Kino oder in die Mall gemacht oder sind zum Strand in Grand Haven gefahren. Sie haben mich in ihren Freundeskreis aufgenommen und mich überall eingeladen. Wir haben unser Haus eingerichtet und zu Weihnachten auch geschmückt. Ich habe sie in diesen vier Monaten sehr ins Herz geschlossen.

Nachdem das Semester an der GVSU vorbei war, habe ich noch den 30-Tage Reisezeitraum meines J1-Visas genutzt, um einen Roadtrip entlang der Ostküste zu machen. Ich bin von New York bis runter nach Miami gereist und habe unglaublich viel gesehen.

Während den insgesamt fünf Monaten in den USA habe ich so viel erlebt und so viele Orte besucht, von denen ich nie gedacht hätte, dass ich sie einmal sehen werde. Ich habe so viele neue Leute von der ganzen Welt kennengelernt und Freundschaften geschlossen. Ich hatte die Möglichkeit die amerikanische Kultur und das amerikanische Collegeleben kennenzulernen und habe mich besonders am Anfang ständig gefühlt wie in einem Film.

Mein Auslandsaufenthalt war eine unvergessliche und einmalige Erfahrung, für die ich äußerst dankbar bin und die ich jedem ans Herz legen kann!



Praktische Tipps für Nachfolger

- Don't overthink it! Es gibt vieles zu tun besonders zu Beginn, aber ihr seid nicht die ersten und auch nicht die letzten die ins Ausland gehen und bei jedem hat es geklappt! Bei Unsicherheiten immer an Frau Gruber wenden, sie ist unglaublich hilfsbereit und weiß über alles Bescheid.

- Einen Wochentag im Stundenplan freilassen, fürs Reisen oder auch einfach für Assignments.
- Die GVSU hat viele Ressourcen, die man nutzen kann. Nutzt sie auch! Es gibt ein Fitnessstudio, eine riesige Bibliothek, ein speech-lab oder auch writing-center, und vieles mehr!
- Stellt euch bei euren Dozenten in der ersten Woche vor und habt keine Angst Fragen zu stellen. Geht auch in die Sprechstunden!
- Nutzt die orientation week zu Beginn, um Leute kennenzulernen. Dort geht es allen so wie euch und es tut gut sich auszutauschen!
- Schaut, dass ihr euch zu Beginn einen Überblick über eure Assignments und Klausuren verschafft, damit euch die Aufgaben nicht einholen. Ich habe das zum Beispiel mit einer Excel-Tabelle gemacht, in der ich die Aufgaben nach Abgabefrist geordnet habe.

Danksagung

Ich möchte mich bei Frau Gruber für ihre tatkräftige Unterstützung sowohl bei der Vorbereitung als auch während meines Auslandsaufenthaltes bedanken! Auch bei Frau Becker möchte ich mich bedanken für die gute Vorbereitung im Kurs „Diverse Perspectives on Culture and Education“, sowie ihre beruhigenden Worte, während der stressigen Vorbereitungszeit 😊. Und zu guter Letzt bei der Baden-Württemberg Stiftung, ohne deren Unterstützung ich mir diesen Traum nicht hätte verwirklichen können. Ich werde die Zeit in den USA nie vergessen!